

bleiben, weil der Nebenstollen kurz vor der Agoramauer ohne Verbindungsloch endet und auch kein Wasserrohr mehr enthält.

Eine sehr stattliche Anlage ist die Cisterne selbst. Wir waren sehr überrascht, nach dem Abbruch der Mauer am Ende des Stollens plötzlich einen gewaltigen bienenkorbartigen Raum von 13 m Höhe und 5,50 m Durchmesser vor uns zu sehen. Mit unseren Kerzen konnten wir die Decke zuerst gar nicht erkennen. Erst als ein grösseres Feuer im Inneren angezündet wurde, zeigte sich oben an der Spitze eine mit grossen Platten verdeckte Öffnung. Diese war durch Messung bald oben am Bergabhange gefunden. Jetzt fällt das Tageslicht wieder in den Raum hinein. Die Wände der Cisterne sind noch überall mit einem dicken Kalkmörtel überzogen, der ihre Wiederbenutzung ohne Weiteres gestatten würde. Woher die Cisterne im Altertum das Wasser bekam, ist noch nicht bekannt.

Trotz ihrer soliden Bauart bedurfte die Agora nach wenigen Jahrhunderten ihres Bestehens schon einer gründlichen Reparatur. Elementare Ereignisse hatten Setzungen des Bodens und Verschiebungen von Mauern verursacht, die wir oben (S. 19) schon erwähnten. Insbesondere scheint der westliche Teil der Nordhalle und die anstossenden Gemächer des Obergeschosses dem Einsturz nahe gewesen zu sein. Ein Architekt des II. Jahrhunderts nach Chr., so schliessen wir aus dem Material und den Formen des Umbaues, hat dadurch mit Erfolg Abhilfe geschaffen, dass er zunächst in der Nordwestecke der Halle vier starke Pfeiler erbaute, sie durch Bogen mit einander verband und durch Kuppelgewölbe noch versteifte. Sodann errichtete er neben jeder zweiten Säule der Nordhalle bis zum Zimmer 4 und ihr gegenüber an der Rückwand je zwei Pfeiler, die durch gewölbte Bogen mit einander verbunden waren. Reste der Pfeiler sind auf Tafel V vor der Quaderwand *E-F* und auch neben den Säulen zu erkennen. Diese mit Kalkmörtel gebauten festen Bogen und Gewölbe bildeten unverrückbare Widerlager für die hohen Mauern und Säulen. Sie haben thatsächlich ihren Zweck, den Einsturz der Stoa zu verhindern, noch Jahrhunderte lang erfüllt. In dem überwölbten Eckbau wurde ein Mosaikfussboden hergestellt und ein niedriges Bema erbaut, auf dem vermutlich die Agoranomen ihren amtlichen Sitz hatten. Der